

Archiv-Beispiel: Gustave Roud, digitalisierter Übersetzer

Raphaëlle Lacord und Elena Spadini, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen UNIL

I. Das Projekt der *Gesammelten Werke*

Gustave Roud (1897-1976) war ein Dichter und Übersetzer, namentlich aus dem Deutschen. Er hinterliess unter anderem Übersetzungen von Novalis, Hölderlin, Rilke und Trakl. Heute arbeitet ein Forschungsteam, zusammengesetzt aus Julien Burri, Alessio Christen, Raphaëlle Lacord, Bruno Pellegrino und Elena Spadini, an Gustave Rouds *Gesammelten Werken*. Das von Claire Jaquier und Daniel Maggetti geleitete Projekt einer kritischen Ausgabe umfasst Rouds dichterisches Werk, die Zeitungsartikel, sein Tagebuch und seine wichtigsten Übersetzungen. Sie soll aus zwei sich ergänzenden Ausgaben bestehen: einer Printausgabe (erscheint 2022 bei Zoé) und einer digitalen Fassung.

II. Das Archiv eines Übersetzers

Das Archiv von Gustave Roud ist beim Centre des littératures en Suisse romande (CLSR) der Universität Lausanne hinterlegt. Dank diesem Archiv, das Vokabellisten, Rohfassungen, Reinschriften und Endfassungen enthält, ist es möglich, die Arbeit des Übersetzers nachzuvollziehen und zu dokumentieren. Ein konkreter Fall, ausgehend von Hölderlins Gedicht «Brot und Wein», erlaubt dem Leser, Roud in den verschiedenen Arbeitsphasen zu folgen. Die digitale Fassung gewährt direkten Zugang zu den digitalisierten Dokumenten (Manuskripte, maschinengeschriebene Texte, Veröffentlichungen in Zeitschriften). Sie können eingesehen werden und helfen, die genetischen Verbindungen zwischen ihnen zu verstehen.

Rouds Korrespondenz mit seinen Verlegern und sein reger Briefwechsel mit Übersetzerfreunden tragen zum Verständnis der Genese seiner Übersetzungen bei. Diese Dokumente erlauben, ein Übersetzungsprojekt bis zum Anfang zurückzuverfolgen und die Schwierigkeiten zu erkennen, denen Roud im Laufe der Arbeit begegnete.

III. Die Herausgabe eines übersetzten Werks

Die Printausgabe enthält die konstituierten Texte, begleitet von einem kritischen Apparat: Einführung, Anmerkungen und Erläuterungen. Bei den Übersetzungen stellt sich zunächst die Frage, welcher Text publiziert werden soll. Das gilt sowohl für den Fall von mehreren Publikationen desselben Gedichts, das übersetzt und vor jeder Neuerscheinung überarbeitet wurde, als auch für den Fall einer nicht veröffentlichten Übersetzung, die im Archiv nur in Form eines oder mehrerer Entwürfe existiert. Wir werden anhand des von Roud übersetzten Romans *Die Lehrlinge zu Sais (Les Disciples à Sais)* von Novalis sehen, welche editorischen Fragen sich stellen.

In der Digitalausgabe ist der kritische Apparat anders organisiert. So ist es möglich, zwischen den verschiedenen Textfassungen – mit den Vorabdrucken, den Überarbeitungen und den Änderungen – zu navigieren, im gesamten Text zu recherchieren und die Links anzuklicken, die auf Informationen über Orte oder Personen verweisen.

Schliesslich werden wir einige Zitate von Roud anführen und versuchen, ein Porträt des Übersetzers zu zeichnen und ihm in sein «Übersetzerrefugium», wie er es nannte, zu folgen.